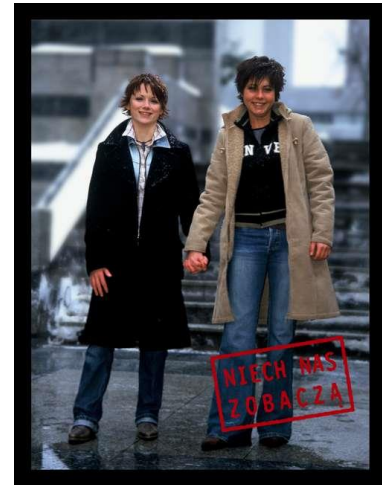


LGBT-Rechte, Gender und Sexualmoral in Polen

Einleitung

Homosexualität und LGBT in Polen (vgl. Arbeitsblatt 1)

Über Homosexualität wird in Polen seit Jahrzehnten kontrovers diskutiert. In einigen Teilen der eher christlich-konservativ geprägten Gesellschaft begegnet man gleichgeschlechtlichen Partnerschaften nach wie vor mit Skepsis und teilweise Diskriminierung, gleichzeitig sind viele Menschen (vor allem in den großen Städten) zunehmend offener und toleranter und auch in den Medien findet das Thema sexuelle Diversität zunehmend Raum. Auch gibt es in Polen eine sehr aktive und bunte LGBT-Szene, die auch öffentlich ihre Rechte einfordert. Große Teile der katholischen Kirche in Polen verurteilen Homosexualität aber wiederum kategorisch und gebrauchen dabei teilweise eine sehr drastische Sprache. So behauptete Marek Jędraszewski, Erzbischof von Krakau, am 1. August 2019 zum Beispiel, dass Polen heute „nicht mehr von der roten Pest [des Kommunismus] befallen sei, sondern eine neue ‚Regenbogen‘-Pest die Seelen, Herzen und Köpfe der Menschen kontrollieren“ wolle. Gleichzeitig gilt diese Meinung aber natürlich nicht automatisch für die Gesamtzahl der Gläubigen. 54 % der Polinnen und Polen sind der Meinung, man müsse Homosexualität tolerieren, es sei aber nicht die Norm, 24 % halten sie für nicht normal und sind gegen eine Tolerierung, 14 % halten Homosexualität für etwas Normales (CBOS-Umfrage 90/2019). Unter Menschen, die homosexuelle Menschen persönlich kennen (36 %), ist die Zahl derjenigen, die dieser Meinung sind und/oder sich für Toleranz aussprechen, am höchsten. Insgesamt befürworten tendenziell mehr jüngere, besser ausgebildete Menschen, mit höherem Einkommen und eher kirchenferner Haltung in größeren Städten eine tolerante Haltung. Laut einem Bericht der europäischen Organisation *ILGA Europe* vom Mai 2020 ist Polen das LGBT-feindlichste Land in der EU.



Kampagne „Sollen sie uns sehen“

LGBT ist die Abkürzung für „Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender“, also lesbisch, schwul, bisexuell und Transgender, manchmal auch LGBTIQ, für intersexuell und queer.

Homosexuelle Handlungen wurden in Polen bereits 1932 legal, 1969 wurde auch homosexuelle Prostitution legalisiert. Während der kommunistischen Zeit galt Homosexualität bis 1989 aber offiziell als eingetragene Krankheit und wurde erst nach dem politischen Systemwechsel im Zuge von Reformen 1991 als solche gestrichen. 1995 wurde der Vorschlag, ein Diskriminierungsverbot aufgrund sexueller Orientierung in die Verfassung aufzunehmen, aufgrund großer Einwände der katholischen Kirche abgelehnt. Es gibt derzeit in Polen keine

gesetzliche Anerkennung gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften. Laut CBOS-Umfrage befürworten dies auch nur weniger als ein Drittel der Polinnen und Polen, etwa ebenso viele finden, dass homosexuelle Menschen ihre Lebensweise offen zeigen können sollten, für das Recht auf Adoption sprechen sich nur 9 % der Befragten aus. In vielerlei Hinsicht ist die Gesellschaft in Polen – wie in anderen Ländern auch – bei Fragen von Homosexualität, Frauenrechten und Sexualmoral stark gespalten.

Verschiedene post-kommunistische und liberale Regierungen versuchten nach 1989, der Diskriminierung von LGBT-Menschen aktiver entgegen zu treten, auch in der Zivilgesellschaft (LGBT und nicht-LGBT) wurden Stimmen nach Gleichberechtigung und einem Vorgehen gegen Diskriminierung immer lauter. Eine der bekanntesten Figuren der LGBT-Szene ist der offen schwule Politiker Robert Biedroń (vgl. Interview M1), von 2014–2018 Bürgermeister der Stadt Słupsk, 2019 Gründer der Partei „Frühling“ (Wiosna) und seit der Europawahl 2019 Abgeordneter des Europäischen Parlamentes.

Seit Anfang der 2000er gab es in Warschau Versuche, in Anlehnung an den „Christopher Street Day“ eine „Parada Równości“ {parada ruwnoschtschi} (Gleichheitsparade) als Demonstration für Toleranz und Gleichberechtigung von Schwulen und Lesben zu

organisieren. 2004 wurde die Parade vom damaligen Warschauer Bürgermeister und späteren Präsidenten Lech Kaczyński (der 2010 verstorbene Bruder des gegenwärtigen PiS-Vorsitzenden Jarosław Kaczyński) nicht genehmigt, 2005 wurde sie ebenfalls verboten. Die Stadtverwaltung Warschaus wurde 2007 wegen des Verbotes der Parade im Jahre 2005 vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte dafür verurteilt, grundlegende Menschenrechte durch ihr Handeln verletzt zu haben (Recht auf Versammlungsfreiheit). Seit 2006 fand die Demonstration statt, es kam wiederholt zu Protesten von rechten und ultrakatholischen Gruppen. Mehrfach wurden die Teilnehmenden der Demonstration von Rechtsradikalen angegriffen. Bei der ersten Gleichheitsparade in der nordöstlichen Stadt Białystok im Juli 2019 wurde der Zug von rechten Gegendemonstranten und Hooligans mit Steinen und Flaschen beworfen und nur das Eingreifen der Polizei mit Tränengas konnte Schlimmeres verhindern. Im Vorfeld hatte sich u. a. der Erzbischof von Białystok, Tadeusz Wojda, in einem Hirtenbrief gegen die Gleichheitsparade ausgesprochen.

Sog. „Gender-Ideologie“

Seit mehreren Jahren wird in Polen kontrovers über die sog. „Gender-Ideologie“ diskutiert. Einige Kreise in Polen (v. a. innerhalb der katholischen Kirche) wehren sich gegen die Liberalisierung öffentlicher Moralvorstellungen und sprechen von einer „Gender-Ideologie“, die sich in der Gesellschaft ausbreite, dem christlichen Familienbild entgegenwirke, junge Menschen „sexualisiere“ und durch die Information über gleichgeschlechtliche Lebensformen, zu Homosexualität „anstifte“, wiederholt wurde die sog.

*Der englische Begriff **Gender** wurde Ende des 20. Jahrhunderts in den Sozialwissenschaften gebräuchlich, um deutlich zu machen, dass es neben dem biologischen Geschlecht (englisch: sex) auch ein soziales Geschlecht von Menschen gibt (englisch: gender), das von Gesellschaft und Kultur geprägt ist.*

„Gender-Ideologie“ mit Kommunismus und Faschismus gleichgesetzt. Laut dem Krakauer Erzbischof Marek Jędraszewski sei die sog. „Gender-Ideologie“ eine neue Form des Totalitarismus, der Gott ablehne, die Freiheit der Polen bedrohe und versuche die natürlichen Unterschiede zwischen Männern und Frauen zu leugnen. Am 29.12.2013 sprach die polnische Bischofskonferenz in einem Hirtenbrief von einer Gefahr, die „zwangsläufig zur Zersetzung der Familien und zu menschlichen Katastrophen“ führe, wenn Ehe und Familie ihren Stellenwert verlören. Auch könne „die Pest der Scheidung“ folgen.

Frauenrechte und Abtreibung

Auch im Hinblick auf Frauenrechte ist die polnische Gesellschaft gespalten und diskutiert seit vielen Jahren auch über das Thema „Abtreibung“. Polen hat nach Malta, Andorra und San Marino das schärfste Abtreibungsgesetz in Europa. Laut Umfragen befürworten 62 % der



„Schwarzer Protest“ in Lodz.2016

© Zorro2212 / CC BY-SA

Polinnen und Polen die gegenwärtige Gesetzeslage, 23 % sind für eine Liberalisierung, 7 % für eine Verschärfung der bestehenden Regelungen (CBOS-Umfrage 144/2016). Abtreibungen sind in Polen bisher dann erlaubt, wenn das Leben oder die Gesundheit der Mutter bedroht ist, die Schwangerschaft durch Vergewaltigung oder Inzest zustande gekommen ist oder das Ungeborene eine schwere Behinderung oder Deformation hat.

Die „Stiftung für Frauen und Familienplanung“ schätzt, dass jährlich in Polen etwa 100.000 Abtreibungen vorgenommen werden, davon

seien ca. 1000-2000 offiziell und ungefähr 15 % fänden im Ausland statt (sog. „Abtreibungstourismus“, um die strengen Regelungen zu umgehen).

Einige (v. a. feministische) Gruppen fordern eine Liberalisierung, andere (z. T. regierungsnah) Gruppierungen sowie die katholische Kirche streben eine weitere Verschärfung an und haben wiederholt Gesetzesinitiativen an die Regierung herangetragen, die in diese Richtung zielen. Viele Frauen (und Männer) reagierten darauf mit Protesten, 2016 gingen am „schwarzen Freitag“ in Polen Zehntausende in schwarzer Kleidung auf die Straße (Proteste gab es auch in Berlin und Paris). Im Frühjahr 2020 wurde über einen von einer

rechten Gruppierung eingebrachten Gesetzesentwurf diskutiert, der die Abtreibung auch bei Schwerstbehinderung verbieten soll. Die katholische Kirche und der rechte Flügel der Regierungspartei PiS sehen darin ein christliches Gebot zum Schutz ungeborenen Lebens, Frauenrechtsaktivist*innen hingegen eine massive Einschränkung der Selbstbestimmung. Während der Corona-Krise organisierten die Protestierenden kreative Formen, um auf die geplante Verschärfung aufmerksam zu machen, zum Beispiel auf und in Autos.

Sexualkundeunterricht

Der Sexualkundeunterricht an polnischen Schulen sorgt ebenfalls seit vielen Jahren für Kontroversen. Zuletzt wurde im November 2019 ein von einer konservativen zivilgesellschaftlichen Gruppe eingebrachtes Gesetzesprojekt diskutiert, über das das polnische Parlament beraten musste, und das Sexualkundeunterricht an Schulen unter Strafe stellen sollte. Menschen, die „Geschlechtsverkehr von Minderjährigen öffentlich propagieren oder gutheißen, [sollen] mit einer Haftstrafe von bis zu zwei Jahren“ bestraft werden können, Lehrer*innen noch schärfer. Das Gesetz solle Kinder und Jugendliche „vor sexueller Verderbtheit und moralischem Verfall“ schützen. Im Oktober 2019 hatten viele Menschen in Polen gegen das Gesetzesvorhaben protestiert, das Oberste Gericht kam vorläufig zu dem Schluss, dass der Gesetzesentwurf nicht mit dem Bildungsauftrag der Schulen vereinbar sei. Auch das Europäische Parlament kritisierte die Pläne scharf. 2019 sprachen sich laut Meinungsforschungsinstitut CBOS 74 % der befragten Polen und Polinnen dafür aus, dass Kinder und Jugendliche über Sexualität aufgeklärt werden sollen (CBOS-Umfrage 66/2019).

Diskussion um LGBT-Rechte seit 2019

Im Februar 2019 unterzeichnete der Warschauer Oberbürgermeister Rafał Trzaskowski, Mitglied der liberalen Oppositionspartei „Bürgerplattform“ (Platforma Obywatelska, PO), eine Erklärung, die die Rechte von LGBT-Minderheiten stärken sollte und Maßnahmen gegen homophobe Gewalt vorsah (z. B. Behandlung des Themas im Sexualkundeunterricht und Antidiskriminierungskurse). Er setzte damit eine Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation WHO um und rief starke Proteste seitens einiger Mitglieder der konservativen Regierungspartei „Recht und Gerechtigkeit“ (Prawo i Sprawiedliwość, PiS) hervor. Vor allem auch das Vorhaben, LGBT-Themen in die Sexualerziehungs-lehrpläne der Warschauer Schulen zu integrieren, stieß auf großen Widerspruch. Einige ultrakatholische Gruppen argumentierten, dass eine „Frühsexualisierung“ von Kindern und Jugendlichen drohe und Eltern nicht mehr über die Erziehung ihrer Kinder entscheiden könnten. Jarosław Kaczyński sprach davon, dass LGBT-Rechte ein (westlicher) „Import“ seien, der Polen bedrohe.



Tweet des ehemaligen Senatsmarschalls (Vors. der 2. Parlamentskammer) und PiS-Abgeordneten Stanisław Karczewski vom 10.3.2019.

„Vorsitzender der PiS J. Kaczyński: Wir sagen Nein! Zu den Angriffen auf Kinder. Wir lassen uns nicht einschüchtern. Wir schützen die polnischen Familien.“

Sog. „LGBT-ideologiefreie Zonen“ (vgl. Arbeitsblatt 2)

Der Kreisrat der südostpolnischen Stadt Świdnik erklärte sich als Reaktion auf die Erklärung des Warschauer Oberbürgermeister Rafał Trzaskowski vom Februar 2019 am 26.3.2019 zum „Landkreis ohne LGBT-Ideologie“. Kinder und Familien sollten vor „Homopropaganda“, „verderbten Personen“ und der sog. „LGBT-Ideologie“ geschützt werden (vgl. M6). Bald folgten andere Kommunen, u. a. mit Unterstützung von katholischer Kirche und Regierungspartei PiS. Die konservative Zeitschrift *Gazeta Polska* verteilte im Sommer 2019 Aufkleber mit der Aufschrift „LGBT-freie Zone“ an ihre Leser*innen.

Bis Mai 2020 hatten sich fast 100 polnische Kommunen (ca. 1/3 des Landes), darunter fünf Woiwodschaften (deutschen Bundesländern vergleichbar), angeschlossen. Sie erließen entweder ähnliche Erklärungen oder unterzeichneten die „Charta der Familienrechte“ des ultrakatholischen Ordo-Iuris-Instituts. Das Institut ist ein zentraler Akteur bei der Kampagne gegen die sog. „Gender- und LGBT-Ideologie“ und publiziert u. a. Argumentationshilfen, initiiert Gesetzesvorschläge und führt strategische Gerichtsprozesse. Die AktivistInnen Kuba Gawron, Paulina Pajak und Paweł Preneta haben die Orte im „Atlas des Hasses“, einem interaktiven Online-Tool, zusammengestellt: <https://atlasnienawisci.pl/> (vgl. auch M5).



Aufkleber mit der Aufschrift „LGBT-freie Zone“ 2019 (Silar / CC BY-SA)

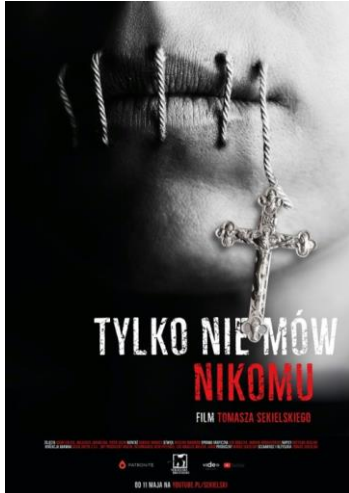
Gegen die sog. „LGBT-freien Zonen“ regte sich Protest im In- und Ausland. Am 23. Juli 2019 fand in Danzig eine Demonstration für eine „zonenfreie Zone“ (polnisch: *strefa wolna od stref*) und für mehr Toleranz statt. In Lodz protestierte man für eine „hassfreie Zone“ (polnisch: *strefa wolna od nienawiści*) und linke Politiker verteilten „hassfreie Zone“-Aufkleber. Im Juli veröffentlichte die Polnische Gesellschaft für Antidiskriminierungsrecht (PTPA) ein Rechtsgutachten, demzufolge die Erklärung sog. „LGBT-freier Zonen“ Menschen stigmatisiere und ausschließe und gegen Artikel 32 der polnischen Verfassung (Gleichheit und Nichtdiskriminierung) verstoße und somit illegal sei. Als Reaktion auf die Erklärungen klagte auch der polnische Menschenrechtskommissar 2019 vor dem polnischen Verwaltungsgericht. Im Dezember 2019 verabschiedete das Europäische Parlament eine Resolution, in der die sog. „LGBT-freien Zonen“ in Polen scharf verurteilt und die Kommunen aufgefordert wurden, die Erklärungen aufzuheben. Im Juni 2020 forderte die Europäische Kommission die fünf Woiwodschaften, die sich für „LGBT-ideologiefrei“ erklärt hatten, unter Verweis auf das EU-Diskriminierungsverbot in einem Brief auf, die Verwendung von EU-Subventionen für Antidiskriminierungsmaßnahmen offenzulegen und drohte ggf. mit einer Kürzung von Geldern.

Protestaufruf und deutsch-polnische Städtepartnerschaften (vgl. Arbeitsblatt 3)

Zwischen Deutschland und Polen gibt es über 600 Städtepartnerschaften, die über viele Jahre gewachsen sind und für Austausch, Begegnung und Freundschaft gesorgt haben, sehr viele Schulpartnerschaften sind entstanden. Die unabhängige Nachrichtenseite „OKO.press“ (2020 mit dem Preis *Freedom of Expression* ausgezeichnet) rief am 20.2.2020 52 Partner polnischer Kommunen, die sog. „LGBT-freie Zonen“ verkündet hatten, unter Verweis auf europäisches und polnisches Recht (v. a. auf Verfassungsartikel 30, die Unveräußerlichkeit der Menschenwürde) dazu auf, ihre Städtepartnerschaften aus Protest auszusetzen oder zu beenden. In einigen deutschen Städten kam es im Frühjahr 2020 zu Diskussionen, ob und wenn ja, wie man sich zu den sog. „LGBT-freien Zonen“ in den polnischen Partnerstädten verhalten solle (vgl. M8 und M9). Die französische Partnerstadt von Tuchów, St. Jean-de-Braye, hat ihre Städtepartnerschaft zum Beispiel aufgekündigt. Die deutsche Partnerstadt Illingen im Saarland will nicht gleich soweit gehen, man hat um eine Stellungnahme aus Polen gebeten und setzt vorerst auf Dialog. Der Stadtrat der deutschen Stadt Schwerte im Ruhrgebiet entschied im Mai 2020 unter Verweis auf den europäischen Gedanken der Vielfalt und Völkerverständigung, die Städtepartnerschaft mit Nowy Sącz {*nowe sentsch*} auszusetzen. Am 8.3.2020, dem internationalen Frauentag, protestierten in Berlin ca. 250 Berlinerinnen und Berliner gegen die sog. „LGBT-freien Zonen“ in Polen. Außerdem hat die Organisation „AllOut“ zusammen mit polnischen LGBT-Aktivist*innen im Frühjahr 2020 eine „Botschaft der Liebe für Polen: Empfehlungen für Städte“ auf Deutsch entwickelt, in denen sie u.a. konkrete Vorschläge für den Dialog mit polnischen Partnerstädten vorstellen (vgl. M10).

Wahlkampf 2019

Zu sehen sind die aktuellen Diskussionen über LGBT-Rechte, Gender und Sexualmoral auch vor dem Hintergrund der Wahlen zum Europaparlament im Mai 2019 und den polnischen Parlamentswahlen im Oktober 2019. Traditionell spielt die katholische Kirche für die Regierungspartei PiS zur Mobilisierung der Wählerschaft eine wichtige Rolle. Im Mai 2019 veröffentlichte der unabhängige Journalist Tomasz Sekielski die Dokumentation „Sag es bloß niemandem“ („Tylko nie mów nikomu“) auf Youtube über den sexuellen Missbrauch von Kindern durch polnische Priester, die Millionen von Pol*innen sahen und die für große Erschütterung, Diskussionen und zahlreiche Kirchenaustritte sorgte. Die Reaktionen der Kirche waren überwiegend zurückhaltend, einige Vertreter äußerten sich tief betroffen. Im Wahlkampf hatte die Regierungspartei immer wieder erklärt: „Polen und die Kirche sind eins. Polen und die PiS sind eins.“ Nun kündigte sie eine Verschärfung des Strafgesetzbuches an, erklärte aber auch, dass die „Missetaten einiger, nicht sehr zahlreicher Priester keine Grundlage“ [seien], „um die Kirche anzugreifen“ und betonte das Bündnis mit der katholischen Kirche: „Wer die Hand gegen die Kirche erhebt, der erhebt die Hand gegen Polen.“ Im weiteren Verlauf des Wahlkampfes richtete sich der Fokus seitens PiS und Kirche vor allem gegen die sog. „Gender-Ideologie“ und LGBT-Menschen. Der PiS-Parteivorsitzende Jarosław Kaczyński sprach u. a. davon, dass Homosexualität eine „Bedrohung für die nationale Identität“ Polens sei und schürte Angst und Unsicherheit angesichts



Filmplakat „Sag es bloß niemandem“ (2019)

eines vermeintlich bedrohlichen Feindes.

Text: Dorothea Traupe (2020)

Angelehnt an Wikipedia, vgl. u. a. https://de.wikipedia.org/wiki/Homosexualität_in_Polen, https://de.wikipedia.org/wiki/Parade_R%C3%B3wno%C5%9Bci und https://de.wikipedia.org/wiki/LGBT-ideologiefreie_Zone sowie <https://www.zois-berlin.de/publikationen/zois-spotlight/polens-lgbt-freie-zonen-und-globale-anti-gender-kampagnen/>

Aufgaben zum Einleitungstext

1. Recherchieren Sie Hintergründe und Gesetzeslage für LGBT-Minderheiten in Deutschland! (und/oder anderen Ländern, die Sie kennen) Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten können Sie im Vergleich zu Polen feststellen?

Eine interaktive Karte zur Situation der Menschenrechte für LGBT-Minderheiten in Europa finden Sie hier. <https://www.ilga-europe.org/sites/default/files/Attachments/ilgaeurope-rainbowmap-2020-interactive.pdf>

2. Auch in Deutschland gibt es immer wieder Diskussionen über die Legalität und Zugänglichkeit von Schwangerschaftsabbrüchen, zuletzt v. a. 2019 um sog. „Abtreibungswerbung“ (zwei Frauenärztinnen hatten im Internet über Abtreibungsmöglichkeiten informiert und wurden nach §219a StGB zu Geldstrafen verurteilt). Informieren Sie sich über die aktuelle Situation und Gesetzeslage in Deutschland! Finden Sie die aktuelle Regelung gut oder nicht und wenn ja, warum? Inwiefern unterscheidet sie sich von der Situation in Polen?

3. Halten Sie es für sinnvoll, dass Sexualkunde an Schulen unterrichtet wird? Sammeln Sie Pro und Contra-Argumente und diskutieren Sie!

4. Analysieren Sie den Tweet des ehemaligen Senatsmarschalls (Vors. der 2. Parlamentskammer) und PiS-Abgeordneten Stanisław Karczewski vom 10.3.2019 an (S. 3): Was ist zu sehen? Wie interpretieren Sie die Grafik und den dazu gehörigen Text?

5. Bei Angriffen von Kirche und konservativen Regierungen gegen LGBT- und Frauenrechte, Gleichstellung der Geschlechter und progressive Veränderungen handelt es sich selbstverständlich um kein polnisches Phänomen. Auch in Deutschland, Frankreich, Brasilien oder den USA finden sich ähnliche Positionen. Recherchieren Sie und vergleichen Sie die Argumente!

Arbeitsblatt 1: Sichtbarkeit von LGBT-Minderheiten in Polen**M1 „Der erste Schwule der Republik“ – Über Robert Biedroń (*1976) im fluter**

Als bei einer Umfrage zur Präsidentschaftswahl 2020 vor kurzem 15 Prozent der Befragten angaben, ihn wählen zu wollen, erklärten die Medien ihn [Robert Biedroń] zu einem polnischen Hoffnungsträger und Durchstarter: Während die polnische Linksliberale ihn bejubelt, sehen andere ihn kritischer als jemanden, der die Medien für sich zu nutzen weiß. Viele religiöse Polen und auch Unterstützer der rechtskonservativen Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS) wiederum unterstellen ihm eine antipolnische Einstellung und nehmen Anstoß an seiner sexuellen Orientierung.

Wie ist Biedroń da angekommen, wo er heute ist? Die 90er-Jahre waren keine einfache Zeit für einen schwulen Teenager, jedenfalls nicht im Karpatenvorland, einer der in politischer und religiöser Hinsicht konservativsten Regionen Polens. Dort ist Biedroń aufgewachsen. In einer Berufsfachschule für Hotelmanagement verliebte er sich in einen Klassenkameraden. Im Unterricht hieß es, Homosexualität sei eine Krankheit.

„Es war sehr hart für mich, denn in Polen wurde Homosexualität damals nur mit Aids assoziiert“, erinnert sich Biedroń. „Ich hatte das Gefühl, ich sei der einzige Schwule im ganzen Dorf und kaum Hoffnung, je einen anderen homosexuellen Mann zu treffen.“ 1995 ist Biedroń dann nach Berlin getrampt und hat dort die LGBT-Organisation Man-O-Meter kennengelernt. Er kehrte nach Polen zurück, begann ein Studium der Politikwissenschaften und beschloss, sein Leben dem politischen Aktivismus zu widmen. „Ich erkannte damals, dass man anders leben kann, ohne sich für seine sexuelle Orientierung schämen zu müssen.“ [...]

Die polnische LGBT-Organisation „Kampagne gegen Homophobie“ (KPH), die Biedroń 2001 mitbegründet hat, sieht [...] einen Stimmungswandel. „Als wir begannen, wurden schwule Männer im Fernsehen mit schwarzen Balken vor den Augen unkenntlich gemacht, und die Menschen sprachen über ‚diese Dinge‘ im Flüsterton oder lieber gar nicht“, erklärt Marta Abramowicz, Mitgründerin von KPH. „Viele Schwule ließen uns wissen, dass sie darüber nachdachten, ihrem Leben eher ein Ende zu bereiten, als es weiter im Verborgenen führen zu müssen.“ Im Laufe der Jahre sei es aber gelungen, Homosexuellen mehr Mut zuzusprechen. So sei die polnische Gesellschaft toleranter geworden.

2011 ist Robert Biedroń dann als erster offen Homosexueller ins polnische Parlament gewählt worden – zusammen mit Anna Grodzka, einer Transsexuellen. „Niemand hatte es bis dahin für möglich gehalten, dass ich es bei den Parlamentswahlen schaffen könnte.“ Biedroń hat sowohl verbale als auch körperliche Gewalt erfahren, mehrere Male. Heute habe er ein dickes Fell, sagt er. Er reagiert nicht mit Aggression auf Anfeindungen, aber er ist auch bereit zu kämpfen. In der Zeit seiner Kandidatur fürs Bürgermeisteramt ist er bei einem Basketballspiel ausgebuht worden. Als er dann Bürgermeister war, ist er ein zweites und ein drittes Mal hingegangen. Beim letzten Mal wurde er dann mit Ovationen empfangen. [...]

2014 stellte sich Biedroń zur Wahl für das Bürgermeisteramt. Er versprach eine grüne, menschenfreundliche und transparente Stadt, in der der Zugang zu öffentlichen Leistungen leicht sein soll, und die finanziellen Schwierigkeiten, die sein Vorgänger hinterlassen hatte, sollten aus dem Weg geräumt werden. Biedroń gewann die Wahl mit 57 Prozent der Stimmen. [...]

Aus: <https://www.fluter.de/robert-biedron-erster-schwuler-politiker-in-polen> (CC-BY-NC-ND-4.0-DE).



„Sie wollen uns Angst machen“, Robert Biedroń und sein Partner Krzysztof Śmiszek auf der Titelseite des Newsweek-Magazins 10/17

M2 Diskriminierung vs. Gewöhnung

Die polnischen Sozialwissenschaftler Tomasz Kitliński und Paweł Leszkowicz schrieben 2013 in ihrer Analyse zur Situation Homosexueller in Polen:

„Sexuelle Minderheiten leben in Polen in einer paradoxen Situation. Einerseits wurden homosexuelle Beziehungen in Polen früher als in vielen anderen Ländern entkriminalisiert. Auch gibt es in Polen eine äußerst lebendige Szene von LGBT-Aktivist*innen und -Künstler*innen. Andererseits sind homophobe Ressentiments in der Gesellschaft weit verbreitet [...] doch gerade die heftigen Debatten tragen dazu bei, dass sich die Öffentlichkeit an ‚queere‘ Themen und nicht-heterosexuelle Lebensformen gewöhnt.“

Aus: <https://web.archive.org/web/20131214190722/http://www.osteuropa.dgo-online.org/issues/issue.2013.1385993580000> (Zugriff: 9.4.2020).

M3 Regenbogen in Warschau

Der Regenbogen in Warschau – polnisch „tęcza“ {*tentscha*} – wurde 2011 anlässlich der polnischen EU-Ratspräsidentschaft von der polnischen Künstlerin Julita Wójcik (*1971) gestaltet. Die bogenförmige neun Meter hohe und 26 Meter breite Stahlkonstruktion war von über 22.000 Kunstblumen in Regenbogenfarben bedeckt und stand zuerst vor dem Europäischen Parlament. Nach der Ratspräsidentschaft wurde sie im Warschauer Stadtzentrum auf dem beliebten „Erlöserplatz“ (Plac Zabwiciela) vor der Erlöserkirche aufgestellt und sorgte dort seit Juni 2012 für lang anhaltende Auseinandersetzungen.

Gegner*innen sahen darin ein Symbol der LGBT-Bewegung, Anhänger*innen argumentierten, dass es sich bei dem Regenbogen um das Zeichen des Bundes zwischen Gott und Noah und den Menschen handele (1. Mose, 9). Der Regenbogen wurde mehrfach angezündet und beworfen (u. a. von Rechtsextremen) und im August 2015 letztlich abgebaut. Die Künstlerin sah darin das Ende einer temporären Kunstaktion, keine Kapitulation.

Mehr Infos: https://de.wikipedia.org/wiki/Warschauer_Regenbogen



Erlöserplatz in Warschau
@ CC 3.0 Adrian Grycuk

M4 Kampagnen in Polen



#JestemLGBT (Ich bin LGBT)

Unter dem Hashtag „JestemLGBT“ („Ich bin LGBT“) geben sich vor allem junge Menschen als LGBT auf Instagram zu erkennen:

<https://www.instagram.com/explore/tags/jestemlgbt/>

„Vor mir kannst Du Dich outen“

Die polnische Organisation „Liebe schließt nicht aus“ (Miłość nie wyklucza) verbreitete als Reaktion auf die Aufkleber der sog. LGBT-freien Zonen eine Grafik mit der Aufschrift „Vor mir kannst Du Dich sicher outen“.

Mehr zu den Aufklebern: https://www.queer.de/detail.php?article_id=34079

Aufgaben

1. Lesen und diskutieren Sie den Text über Robert Biedroń! (M1) Welche Erfahrungen hat er als Homosexueller gemacht? Welche Einstellung hat er heute zu Diskriminierungen?

Den gesamten Text finden Sie hier: <https://www.fluter.de/robert-biedron-erster-schwuler-politiker-in-polen> (Zugriff: 20.5.2020).

2. Lesen Sie den kurzen Text von Tomasz Kitliński und Paweł Leszkowicz (M2). Stimmen der Einschätzung zu, dass durch Präsenz von Themen in der öffentlichen Diskussion eine „Gewöhnung“ stattfindet? Wie beurteilen Sie die Situation in Deutschland?

3. Recherchieren Sie ausgehend von M3 zum Regenbogen in Warschauer und sammeln Sie Argumente für und wider das Aufstellen von künstlerischen Objekten mit politischem Bezug im öffentlichen Raum. Inwiefern war der Regenbogen Ihrer Meinung nach politisch? Kennen Sie ähnliche Objekte und/oder Diskussionen auch in Deutschland?

4. Sehen Sie sich die Kampagnen an (M4)! Welche Formen des Outings oder öffentlich wirksame Präsentationen für mehr Sichtbarkeit von LGBT-Minderheiten oder für Toleranz und gegen Diskriminierung im Allgemeinen kennen Sie aus Deutschland?

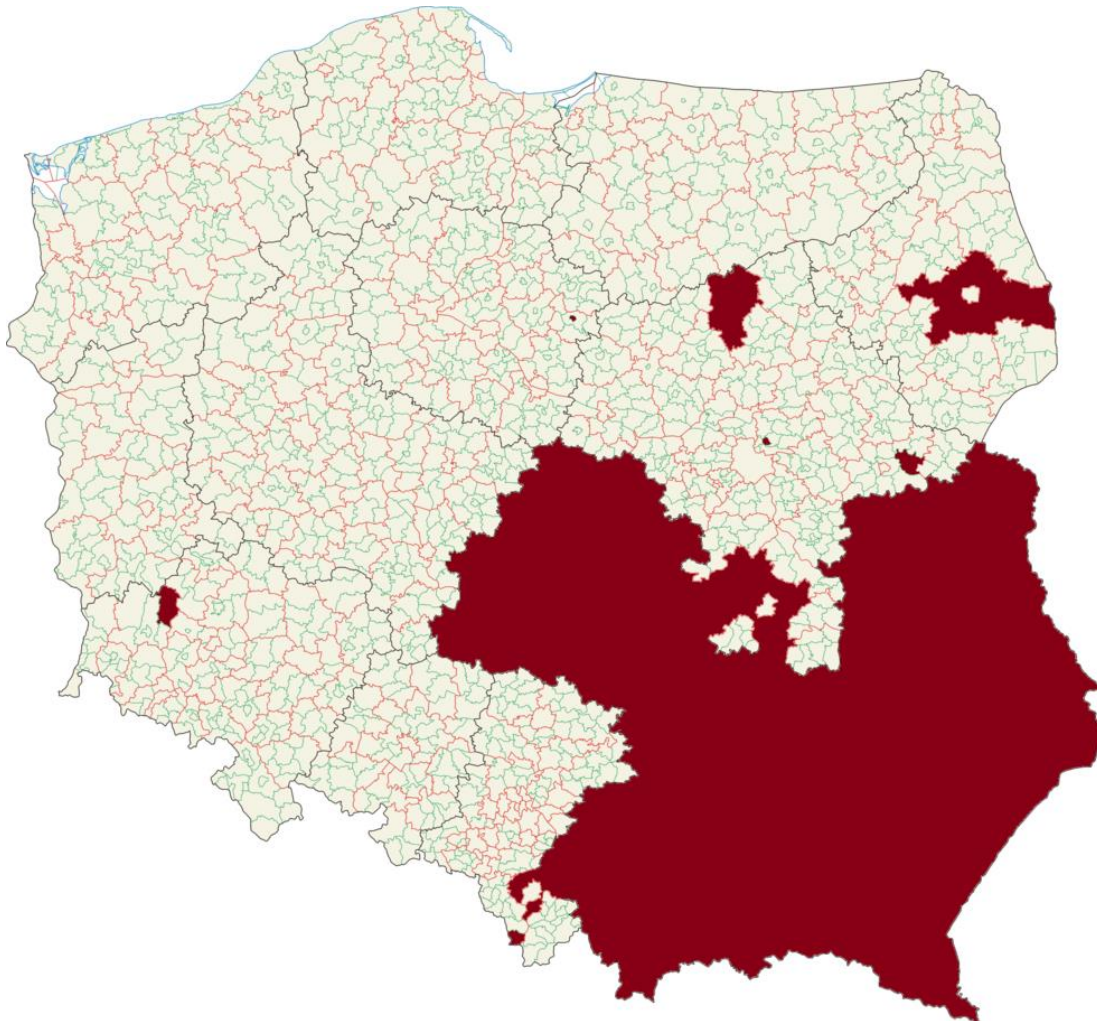
5. Die beiden schwulen Aktivisten Jakub Kwiecinski und David Mycek haben anlässlich der Corona-Pandemie in verschiedenen polnischen Städten Regenbogenmasken verschenkt, um damit neben dem Coronavirus auch Homo- und Transphobie zu bekämpfen. Wie würden Sie (oder die Menschen in ihrer Stadt) darauf vermutlich reagieren? Wie beurteilen Sie die Aktion und warum?

Mehr: <https://www.queer.de/bild-des-tages.php?einzel=2990>

Youtube-Film (engl. UT): <https://www.youtube.com/watch?v=S-mue6syNAs>

Arbeitsblatt 2: Die Diskussion um sog. „LGBT-ideologiefreie Zonen“

M5 Karte der sog. „LGBT-ideologiefreien Zonen“



*Karte von Polen mit den sog. „LGBT-ideologiefreie Zonen“ (Stand Januar 2020), rot markiert
(Wikipedia / Fashaj / CC BY-SA)*

M6 Erklärung des Kreisrats der Stadt Świdnik

Der Kreisrat der Stadt Świdnik in Südostpolen veröffentlichte 26.3.2020 folgende Erklärung:

Die Radikalen, die in Polen eine Kulturrevolution anstreben, greifen die Redefreiheit, die Unschuld der Kinder, die Autorität von Familie und Schule sowie die Freiheit der Unternehmen an. Deshalb werden wir unsere Selbstverwaltung konsequent verteidigen!

Landkreis Świdnik ohne LGBT-Ideologie

Für das Wohl von Leben, Familie und Freiheit erklären wir, dass die Selbstverwaltung, die wir repräsentieren – im Einvernehmen mit unserer jahrhundertealten Kultur des Gemeinschaftslebens – nicht in die private Lebenssphäre der Polinnen und Polen eingreifen wird. Wir lassen uns die aufgebauchten Probleme und künstlichen Konflikte, die die LGBT-Ideologie mit sich bringt, nicht überstülpen.

1. Wir sind mit der widerrechtlichen Einsetzung von Funktionären der politischen Korrektheit in **Schulen** (sog. „Latarnik-Programm“**) nicht einverstanden. Wir werden das Recht schützen, dass Kinder gemäß den Überzeugungen ihrer Eltern erzogen werden.

2. Wir tun alles, damit verderbte Personen, die an der Frühsexualisierung polnischer **Kinder** im Namen der sog. Standards der Weltgesundheitsorganisation (WHO) interessiert sind, keinen Zugang zu Schulen haben. Wir werden die Schüler beschützen und dafür sorgen, dass die Eltern den Kindern mit Hilfe der Erzieher verantwortungsbewusst die Schönheit der menschlichen Liebe vermitteln können.

3. Wir stellen uns gegen die Ausübung administrativen Drucks bei der Durchsetzung politischer Korrektheit (die zu Recht manchmal einfach Homopropaganda genannt wird) in ausgewählten **Berufen**. Wir werden u. a. Lehrer und Unternehmer davor schützen, dass ihnen unprofessionelle Kriterien für ihre Tätigkeit, z. B. bei der Ausbildung oder Auswahl von Arbeitnehmern oder Vertragspartnern, aufgezwungen werden!

Wir erklären, dass der Landkreis Świdnik in der Umsetzung seiner öffentlichen Aufgaben der nationalen und staatlichen Tradition treu sein wird in der Erinnerung an die 1053 Jahre seit der Taufe Polens**, die 100 Jahre seit der Unabhängigkeit Polens und 29 Jahre seit der Wiedererlangung der Selbstbestimmung der Polinnen und Polen.

Vorsitzender des Kreisrates von Świdnik

Andrzej Mańka

* *Latarnik-Programm: Eine Person innerhalb des existierenden Lehrkörpers soll an Schulen als Vertrauensperson für Schüler*innen fungieren. Von Kritiker*innen als externe Aufsicht verstanden.*

** *Taufe Polens: Die Taufe des polnischen Piastenfürsten Mieszko I. 966 gilt in Polen als Beginn der Christianisierung und „Taufe Polens“.*

Quelle: <http://spotkaniawidnickie.pl/pelny-tekst-deklaracji-samorzad-wolny-od-ideologii-lgbt/> (Zugriff: 17.5.2020), aus dem Polnischen von Dorothea Traupe.

M7 Erklärung des Botschafters der Republik Polen, Prof. Andrzej Przyłębski, zu sog. „LGBT-freien Zonen in Polen“ vom 10.3.2020

Bezüglich der Kritik in den deutschen Medien zu den sog. „LGBT-freien Zonen“ in Polen und des neuesten Protests gegen „LGBT-freie Zonen“ in Polen, der sich am 7. März 2020 in Berlin vor dem Polnischen Institut ereignete, gilt es, den polnischen Standpunkt hinsichtlich dieser Thematik darzustellen.



Botschafter Prof. Andrzej
Przyłębski, 2017
@ Public Domain

Polen ist ein Land, in dem es nach dem Gesetz keine ausgewiesenen Zonen gibt und geben darf, die in irgendeiner Weise zu sozialer Ausgrenzung führen würden. Die Kennzeichnung von Städten und Gemeinden mit den Zeichen "LGBT-freie Zonen", auch wenn sie Ausdruck einer künstlerischen Provokation oder eines Protests ist, muss als rechtswidrig und daher als ungültig angesehen werden.

Polen ist ein Rechtsstaat und gemäß des Art. 32 der Polnischen Verfassung ist jeder in Polen vor dem Gesetz gleich, woraus folgt, dass niemand aus politischen, gesellschaftlichen oder anderen Gründen verfolgt werden darf! Hierzu gehören auch sexuelle Präferenzen.

Darüber hinaus ist Polen, als EU-Mitglied, an die Einhaltung weiterer Rechtsvorschriften gebunden. So bestimmt sich nach Art. 21 Abs. 1 der EU-Grundrechtecharta, dass niemand aufgrund des

Geschlechts, der Rasse und der sexuellen Orientierung diskriminiert werden darf. Daran hat sich Polen mit all seinen staatlichen Organen, sowie Behörden zu halten. Die Bedeutung der Begriffe „Toleranz“ und „Freiheit“ sind den Polen jedoch nicht nur im rechtlichen Sinne bekannt. Genauso wohlbekannt ist den Polen das Gefühl des Unterdrücktseins. Eben aus diesem Grund stellt sich die polnische Regierung gegen jegliche Handlungen, die die humanen Rechte eines anderen Menschen verletzen würden. Umso wichtiger ist uns dabei, eine offene und sachliche Debatte zu führen, über Sachverhalte, die die Bevölkerung vielleicht spalten und differenzieren mögen. Der polnische Staatspräsident, Andrzej Duda, hat neulich solche Debatte auch mit den LGBT-Kreisen nicht ausgeschlossen.

Wir sind keinesfalls Befürworter von Handlungen, die es zum Ziel haben, Konflikte und Spannungen zu erzeugen, vor allem in Sachen der Weltanschauung. Polen ist ein Land, in dem es einen Platz für jedermann gibt; jedoch keinen Platz für Diskriminierung und Intoleranz.

Polen bietet auch jedermann die Möglichkeit, ohne auf die Weltanschauung und persönliche und individuelle Schaffung zu achten, in jeder Richtung erfolgreich zu sein. Ein außerordentliches Beispiel dafür ist ein Kandidat für den Präsidenten der Republik Polen, der offen homosexuell lebt und aufgrund seiner sexuellen Orientierung keinerlei Nachteile hinsichtlich seiner Kampagne erleidet.

Andererseits muss man betonen, dass der Großteil der polnischen Bevölkerung katholischen Glaubens ist, was bedeutet, dass die LGBT-Ideologie für einen Teil dieser Glaubensbekenner, nicht zu billigen ist. Eben in diesem Sinne muss man Beschlüsse von einigen Kommunen als Widerspruch gegen die LGBT-Ideologie erörtern. Ein Widerspruch gegen eine Ideologie, die manchmal brutal durchgesetzt wird, nicht gegen Menschen, die als Personen Schutz genießen. Dies ist auch vom christlichen Gebot der Nächstenliebe garantiert. Solche Beschlüsse haben natürlich nur einen symbolischen Charakter und schaffen keinerlei „LGBT-freie Zonen“.

Ich möchte allen unseren Nachbarn versichern, dass Sie sich in Polen, wo Sie wollen und wie lange Sie wollen, aufhalten können, und dass Sie überall herzlich willkommen sein werden.

Aus: <https://www.gov.pl/web/deutschland/erklrung-des-botschafters-der-republik-polen-prof-andrzej-przylebski-zu-sog-lgbt-freien-zonen-in-polen> (Zugriff: 20.4.2020).

Aufgaben

1. Betrachten Sie die Karte M5 und versuchen Sie, mit Hilfe eines Atlases die polnischen Gegenden zu benennen, in denen die sog. „LGBT-freien Zonen“ ausgerufen wurden (Stand: Januar 2020). Ist die Hauptstadt Warschau auch darunter?

Nehmen Sie dazu auch den „Atlas des Hasses“ der Hilfe, wo betroffene Kreise interaktiv und aktuell dargestellt sind, zur Hilfe: <https://atlasnienawisci.pl/>

2. Lesen Sie die Erklärung des Kreisrates von Świdnik (M6). Welche Argumente werden zur Begründung der Einrichtung der sog. „LGBT-freien Zonen“ vorgebracht. Finden Sie diese überzeugend? Warum (nicht)?

3. Diskutieren Sie anhand von M6 und M7, welche Auswirkungen die Deklaration von sog. „LGTB-freien Zonen“ – auch wenn diese rechtlich ohne Bedeutung sind – auf die Stimmung in der Gesellschaft haben kann.

4. Artikel 53, Absatz 3 der polnischen Verfassung lautet „Die Eltern haben das Recht, die moralische und religiöse Erziehung und Unterrichtung ihrer Kinder gemäß ihren Anschauungen sicherzustellen.“ (vgl. <http://www.sejm.gov.pl/prawo/konst/niemiecki/kon1.htm>). Informieren Sie sich darüber, wie dies in Deutschland geregelt ist und diskutieren Sie! Welche Argumente sprechen aus Ihrer Sicht dafür, welche dagegen?

5. Lesen Sie die Erklärung des polnischen Botschafters in Deutschland Prof. Andrzej Przyłębski (M7). Welche Position vertritt er angesichts der Vorwürfe gegen die sog. „LGBT-freien Zonen“?

Diskutieren Sie die Aussage, dass

„der Großteil der polnischen Bevölkerung katholischen Glaubens ist, was bedeutet, dass die LGBT-Ideologie für einen Teil dieser Glaubensbekenner, nicht zu billigen ist. Eben in diesem Sinne muss man Beschlüsse von einigen Kommunen als Widerspruch gegen die LGBT-Ideologie erörtern. Ein Widerspruch gegen eine Ideologie, die manchmal brutal durchgesetzt wird, nicht gegen Menschen, die als Personen Schutz genießen.“

a. Informieren Sie sich über die Bedeutung des Wortes „Ideologie“ und diskutieren Sie (vor dem Hintergrund der Informationen zu den Begriffen „LGBT“ und „Gender“, s. Einleitungstext), inwiefern es sinnvoll ist, in diesem Kontext von „Ideologie“ zu sprechen.

b. Was meint Przyłębski Ihrer Meinung nach hier mit „LGBT-Ideologie“? Was könnte er unter der „brutalen Durchsetzung der Ideologie“ verstehen? Finden Sie seine Argumentation schlüssig?

6. Botschafter Przyłębski erwähnt in seinem Text die polnische Verfassung sowie Artikel 21 Abs. 1 der EU-Grundrechtecharta (keine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Rasse und der sexuellen Orientierung).

Art. 32 (1) Alle sind vor dem Gesetz gleich. Alle haben das Recht, von der öffentlichen Gewalt gleich behandelt zu werden. (2) Niemand darf aus welchem Grund auch immer im politischen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Leben diskriminiert werden (vgl. <http://www.sejm.gov.pl/prawo/konst/niemiecki/kon1.htm>).

Wie ist dies mit der Einrichtung sog. „LGBT-freier Zonen“ zu vereinbaren? Wieso soll die Diskriminierung von LGBT-Minderheiten aufgrund des katholischen Glaubens vieler Pol*innen gerechtfertigt sein? Steht der Glaube über der polnischen Verfassung? Diskutieren Sie!

Informieren Sie sich auch über die Position der katholischen Kirche (und anderer Glaubensgemeinschaften) in Deutschland zu Homosexualität und vergleichen Sie die Argumentationen!

7. Informieren Sie sich über die künstlerische Aktion von Bartosz Staszewski {bartosch staschweski} – ein homosexueller Regisseur und Aktivist –, der queere Menschen vor den Ortsschildern ihrer Heimatorte fotografiert hat, die sich zu sog. LGBT-freien Zonen erklärt haben. Wie beurteilen Sie die Aktion?

Webseite auf Englisch: <https://lgbtfreezones.pl/>

Artikel auf Deutsch: <https://de.euronews.com/2020/02/07/verletzt-und-enttauscht-homosexuelle-in-polen-posieren-vor-lgbti-freien-zonen> (Zugriff: 20.5.2020).

Arbeitsblatt 3: Deutsch-polnische Städtepartnerschaften – Zeit zu handeln!?**M8 Aus einem Aufruf der Grünen-Politiker*innen Sven Lehmann und Ulle Schauws vom 6.3.2020**

[...] „Als Polens Freund*innen müssen wir jetzt aktiv werden und ein deutliches Signal zurückschicken: Ein Angriff auf die polnische LGBT-Community ist ein Angriff auf die offene Gesellschaft und damit auf uns alle. Es ist ein Angriff auf unsere europäischen, demokratischen Werte. Er steht im Widerspruch sowohl zum polnischen als auch zum europäischen und internationalen Recht. Er tritt die Menschenwürde mit Füßen und ist mit der Mitgliedschaft in der Europäischen Union unvereinbar.“

Das EU-Parlament hat bereits im November 2019 eine Resolution gegen die Diskriminierung von LGBT eingebracht, in der die polnischen „LGBT-freien Zonen“ verurteilt werden. Zuletzt hat sich auch die EU-Kommissarin für Gleichstellung Helena Dalli zum Thema geäußert, um deutlich zu machen, dass die EU keine Diskriminierung von Minderheiten duldet. Dennoch gibt es immer mehr „LGBT-freie Zonen“. [...]

Zudem fordern auch Vertreter*innen der polnischen Zivilgesellschaft europäische Partner von polnischen Kommunen, die Resolutionen „gegen LGBT-Ideologie“ verabschiedet haben, auf, eindeutig zu reagieren, die Zusammenarbeit zu beenden oder sie auszusetzen, bis die Resolution zurückgezogen wird.

Als Abgeordnete der grünen Bundestagsfraktion wollen wir nicht tatenlos zusehen, während sich Hass auf Lesben, Schwule, Bisexuelle und transgeschlechtliche Menschen in unserem Nachbarland verbreitet. Wir müssen reagieren. Wir müssen für alle Pol*innen eintreten. Wir müssen unsere Solidarität zeigen und uns entschieden gegen Diskriminierung, Homosexuellen- und Transfeindlichkeit stellen.

Wir appellieren an die deutschen Kommunen, Städte, Landkreise und Bundesländer, den Dialog mit ihren polnischen Partnerschaftsstädten, -kreisen und -woiwodschaften zu suchen und gleichzeitig die LGBT-Community vor Ort zu unterstützen. Falls die polnischen Partner nicht bereit sind, die menschenrechtswidrigen Erklärungen zurückzuziehen, bitten wir darum, die Partnerschaften auf der politischen Ebene auszusetzen, bis die Entscheidung revidiert wird.

Gleichwohl ist es sehr wichtig, dass der Dialog zwischen Menschen weiter stattfindet und insbesondere der Austausch mit Jugendlichen intensiviert wird. Dabei sollten Menschenrechte und insbesondere Grundrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie trans- und intergeschlechtlichen Menschen explizit thematisiert werden.“

Aus: <https://www.sven-lehmann.eu/wp-content/uploads/2020/03/Appell-LGBT-freie-Zonen.docx.pdf>
(Zugriff: 29.5.2020).

M9 „Homophobie belastet Städtepartnerschaft“

Am 11.3.2020 erschien in der „Volksstimme“ in der deutschen Stadt Stendal ein Beitrag, in dem sich die Stendaler Stadtverwaltung über ihren Umgang mit dem Beschluss ihrer polnischen Partnerstadt Puławy, eine sog. „LGTB-freie Zone“ einzurichten, äußert. In einem ersten Schreiben an Puławy heißt es:

„Die Hansestadt Stendal hat diesen Beschluss des Stadtrates aufmerksam und mit einer gewissen Sorge zur Kenntnis genommen. Wir vertreten zu diesem Thema eine andere Meinung, die streng auf den Werten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland fußt. Jeder Mensch – unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Konfession oder Sexualität – hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. Eine Einschränkung dieses Rechts ist mit dem freiheitlich demokratischen Grundverständnis Stendals nicht vereinbar. Nichtsdestotrotz stellen wir die Städtepartnerschaft zwischen Puławy und der Hansestadt Stendal nicht in Frage.“

Stendal sei „an einem fortwährenden Austausch und Dialog mit den Menschen in Puławy interessiert, in dem es nun auch Fragen der Menschenrechte sowie der Freiheit und Selbstbestimmung im Geiste der EU-Grundrechte-Charta zu verhandeln gilt. [...] Ein Stopp der Beziehungen würde einen Dialog unmöglich machen. Wir sind der Ansicht: Es braucht nicht

weniger politische Kontakte zwischen Polen und Deutschland, sondern mehr, gerade auch deswegen, da wir den betroffenen Menschen vor Ort den Rücken stärken wollen.“

Am 4. März sei im Rathaus ein Schreiben aus Puławy im Namen des Bürgermeisters und des Stadtrates eingegangen, informierte Armin Fischbach auf Nachfrage. Darin werde erneut betont, dass dieser Beschluss keine rechtlichen Auswirkungen hat und weder der Stadtrat, noch die Stadtverwaltung Puławys durch irgendwelche Vorurteile angeleitet seien. Die Puławyer verteidigten aber den Beschluss, der auf der polnischen Verfassung fuße und Eltern das Recht garantiere, ihre Kinder frei von Beeinflussung nach ihren eigenen Wertvorstellungen zu erziehen.“

Aus: <https://www.volksstimme.de/lokal/stendal/konflikt-homophobie-belastet-staedtepartnerschaft> (Zugriff: 30.4.2020).

M10 Empfehlungen an Partnerstädte: Botschaft der Liebe für Polen

*Die europäische Organisation „Pulse of Europe“ hat zusammen mit der weltweiten Bewegung „AllOut“ und polnischen LGBT-Aktivist*innen im Frühjahr 2020 Empfehlungen für Städte auf Deutsch entwickelt, in denen sie konkrete Vorschläge für den Dialog mit polnischen Partnerstädten vorstellen und zu Solidarität aufrufen.*

1. Nutzen Sie Ihre Partnerschaft, um sich für die LGBT*-Community einzusetzen:

- 1.1. Sprechen Sie Ihre Kontaktpersonen in Polen auf die Thematik an und fragen Sie, warum ihre Stadt zu einer „LGBT-freien Zone“ erklärt wurde. Nennen Sie Beispiele, wie ihre Gemeinde die LGBT* -Community aktiv einbindet und unterstützt (z.B. während des Pride-Monats).
- 1.2. Wenn Sie Ihre polnische Partnerstadt besuchen, organisieren Sie Zusammentreffen mit LGBT*-Personen und -Organisationen. Dokumentieren Sie diese Austausche in den sozialen Medien oder laden Sie Journalist*innen ein, die darüber berichten.
- 1.3. Wenn Sie Ihre polnische Partnerstadt besuchen, organisieren Sie Interviews und Medienauftritte, in denen Sie das Thema ansprechen und/oder schließen Sie sich mit ansässigen LGBT*-Organisation und -Aktivist*innen zusammen.
- 1.4. Laden Sie Ihre polnischen Partner*innen zu Events oder Interviews in ihrer eigenen Stadt ein, die die Thematik behandeln und/oder schließen Sie sich mit LGBT*-Organisation und -Aktivist*innen zusammen, um zu zeigen, wie bereichernd das Miteinander und die Vielfalt sind.

2. Organisieren Sie oder nutzen Sie bereits bestehende kulturelle und soziale Austauschprogramme, um lokale LGBT*-Aktivitäten und -Projekte zu unterstützen:

- 2.1. Bitten Sie Ihre polnische Partnerstadt, an einem gemeinsamen LGBT*-Projekt mit Events in beiden Städten teilzunehmen und bieten Sie Ihre Hilfe und (finanzielle) Unterstützung bei der Umsetzung an.
- 2.2. Fördern Sie kulturelle Austausche (Sänger*innen, Künstler*innen, Auftritte usw.) und die gegenseitige Teilnahme an LGBT*-Events in beiden Städten.
- 2.3. Organisieren Sie eine gemeinsame Wanderausstellung, die LGBT*-Themen in den Mittelpunkt stellt.
- 2.4. Schlagen Sie Ihrer polnischen Partnerstadt Film-Aufführungen vor, bei denen LGBT*-Filme aus Ihrem Land gezeigt werden.

3. Unterstützen Sie LGBT*- und Pride-Events in Ihrer Partnerstadt:

- 3.1. Besuchen und unterstützen Sie Pride-Events in Ihrer polnischen Partnerstadt und ermutigen Sie die Pride-Organisator*innen Ihrer Stadt dazu, sich Ihnen anzuschließen.
- 3.2. Planen Sie Besuche offizieller Vertreter*innen Ihrer Stadt und deren Teilnahme an LGBT*-Events (Diskussionsrunden, kulturelle Events, usw.).
- 3.3. Bitten Sie Ihre polnischen Kontaktpersonen, gemeinsam mit Ihnen an diesen Events teilzunehmen.
- 3.4. Helfen Sie Künstler*innen, LGBT*-Gruppen und -Aktivist*innen Ihrer Stadt dabei, an polnischen Pride-Events teilzunehmen.
- 3.5. Zeigen Sie, dass Sie LGBT*-Projekte und Pride-Events in Ihrer Partnerstadt unterstützen, indem Sie in Ihren sozialen Medien darüber berichten.

Quelle: https://docs.google.com/document/d/1H_fjGahvhPRz1_yGbP8hIWpAeaMvWaxuGGENQqKiMgw/edit
(Zugriff: 17.5.2020).

Aufgaben

1. Lesen Sie die beiden Materialien M8 und M9 und vergleichen Sie die Positionen! Was schlagen die Autor*innen vor? Welche Argumente werden für das Vorgehen angeführt?

Nehmen Sie für die Diskussion auch den Artikel über die Aussetzung der Städtepartnerschaft Schwerte-Nowy Sącz hinzu und stellen Sie die genannten Argumente für das Vorgehen zusammen: <https://www1.wdr.de/nachrichten/ruhrgebiet/schwerte-setzt-zeichen-gegen-homophobie100.html> (Zugriff: 26.5.2020).

2. „Es braucht nicht weniger politische Kontakte zwischen Polen und Deutschland, sondern mehr, gerade auch deswegen, da wir den betroffenen Menschen vor Ort den Rücken stärken wollen.“ (M9) Obwohl die Stadt Stendal die Ausrufung einer sog. „LGTB-freien Zone“ in ihrer polnischen Partnerstadt Puławy verurteilt, ruft sie zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit auf. Was denken Sie? Sammeln Sie in Gruppen Pro- und Contra-Argumente und diskutieren Sie!

3. Lesen Sie die Vorschläge der LGBT-Organisationen (M10)! Halten Sie diese für sinnvoll? Warum (nicht)? Wie sollten deutsche Partner (Städtepartnerschaften, Schulpartnerschaften) Ihrer Meinung auf die Situation in Polen reagieren? Welche Strategien halten Sie für (mehr oder weniger) vielversprechend? Bei ‚Fridays for Future‘ gab es große Proteste auch über Ländergrenzen hinweg – würde das Ihrer Meinung nach auch in diesem Fall funktionieren?

4. Die Organisation „All Out“ hat eine Petition unter dem Namen „To Poland with Love“ gestartet: <https://action.allout.org/de/a/to-poland-with-love/> Haben Sie schon einmal eine Petition unterschrieben und warum? Welche Wirkung haben Petitionen Ihrer Meinung nach?

5. Lesen Sie die Antwort der Bundesregierung (Drucksache 19/19407) auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Doris Achelwilm, Dr. Petra Sitte, Cornelia Möhring, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE (Drucksache 19/18782) vom 25.5.2020 und fassen Sie die Argumente der Bundesregierung zusammen. Welche Positionen und Maßnahmen vertritt die deutsche Regierung gegenüber Polen, aber auch im Hinblick auf LGBT*-Rechte allgemein? <https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/194/1919407.pdf>

6. Im Juni 2020 forderte die Europäische Kommission die fünf Woiwodschaften, die sich für „LGBT-ideologiefrei“ erklärt hatten, in einem Brief auf, die Verwendung von EU-Subventionen für Antidiskriminierungsmaßnahmen offenzulegen und drohte ggf. mit einer Kürzung von Geldern. Lesen Sie den Artikel von Anton Ambroziak (auf Englisch) und erstellen Sie eine Übersicht der seitens der Europäischen Kommission vorgebrachten Argumente. Halten Sie das Vorgehen für angemessen und sinnvoll?

<https://ruleoflaw.pl/the-european-commission-intervenues-on-lgbt-free-zones-in-poland/>

Weiterführende Links und Literatur

Methoden & Begriffe

Diversity Box – Internetseite des Deutsch-Polnischen Jugendwerks zum Thema Vielfalt (Methoden, Texte, Filme): <http://vielfalt.dpjw.org/>

Internetseite „No Hate Speech“: <https://no-hate-speech.de/>

Projekthomepage „Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“: <https://interventionen.dissens.de/>

Erklärfilm zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt (Dissens): <https://youtu.be/gLDQ2IGIAZM>

Glossar zu den wichtigsten Begriffen: <https://interventionen.dissens.de/materialien/glossar>

Zum Begriff „Gender“: <http://gender-ismus.de/>

Seite zu Gender, Sexualität und Liebe: <https://genderdings.de/>

Print

Böll.Thema 2/2018: „Demokratie braucht Feminismus“, Bestellung/Download unter: <https://www.boell.de/de/boell-thema/17621>

Gunda-Werner-Institut (Hrsg.): „Gender raus! Zwölf Richtigstellungen zu Antifeminismus und Gender-Kritik“, Bestellung/Download unter: <https://www.gwi-boell.de/de/gender-raus>

Gunda-Werner-Institut (Hrsg.): „Sichtbar und aktiv: Haltung zeigen! Argumentieren gegen antifeministische Äußerungen“, Bestellung/Download unter: <http://www.gwi-boell.de/de/2019/07/05/sichtbar-und-aktiv-haltung-zeigen>

Tomasz Kitliński, Paweł Leszkowicz (2013): „Bipolar. Homophobie und Toleranz in Polen“, in: Zeitschrift OSTEUROPA 10/2013, „Spektralanalyse. Homosexualität und ihre Feinde“, S. 195–217, Bestellung/Download: <https://www.zeitschrift-osteuropa.de/hefte/2013/10/bipolar/>

Film

Bericht über sog. „LGBT-freie Zonen“ in der Tagesschau vom 11.3.2020 (Min. 16.58-22.30): <https://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/tt-7381.html>

„LGBTQI Rechte in Polen: Der Kampf der Aktivist*innen“ (6.20 Min.), fluter/Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.youtube.com/watch?v=CVm85S0DIAU&feature=youtu.be>

„Gay-Pride-Parade in Polen durch Hooligans gestört“ (1.02 Min.), FAZ (Reuters), 22.7.2019, <https://www.youtube.com/watch?v=TYjS6DPQLPU>

„Wer trägt die Verantwortung für die Folgen von Hassreden? Kampagne gegen den Hass“ (6.20 Min.), Kowalski & Schmidt vom 14.09.2019, https://www.rbb-online.de/kowalskiandschmidt/videos/20190914_1725/kampagne-gegen-hass.html

„Homosexuelle verlassen Polen. Hetze gegen Schwule in Polen“ (5.19 Min.), Kowalski & Schmidt vom 19.10.2019, https://www.rbb-online.de/kowalskiandschmidt/videos/20191019_1725/hetze.html

„Homosexuelle in Polen organisieren sich. Hetze gegen Schwule in Polen“ (5.21 Min.), Kowalski & Schmidt vom 14.3.2020, https://www.rbb-online.de/kowalskiandschmidt/videos/20200314_1725/lgbt.html

Audio

Florian Kellermann, Tonia Koch: „Sexualität in Polen. Wie Homophobie Städtepartnerschaften belastet“, DLF-Beitrag vom 5.4.2020, https://www.deutschlandfunk.de/sexualitaet-in-polen-wie-homophobie-staedtepartnerschaften.724.de.html?dram:article_id=474081

Florian Kellermann: „Homophobie in Polen. Als Lesbe in der ‚LGBT-freien-Zone‘“, DLF-Beitrag vom 14.3.2020, https://www.deutschlandfunk.de/homophobie-in-polen-als-lesbe-in-der-lgbt-freien-zone.1773.de.html?dram:article_id=472517

Tonia Koch: „Homophobie in Polen. Das Saarland an den Grenzen seiner Freundschaft“, DLF-Beitrag vom 12.3.2020, https://www.deutschlandfunk.de/homophobie-in-polen-das-saarland-an-den-grenzen-seiner.862.de.html?dram:article_id=472372

Podcast #QueerAsBerlin: „LGBT in Polen - zu Gast Jerzy Szczesny, Referent der GRÜNEN im Bundestag“, Episode 13, 17.1.2020, <https://play.acast.com/s/queerasberlin/48d1d41e-df2e-4d1d-94ed-c24d67685d21>

Florian Kellermann: „LGBT in Polen - Angriff auf Pride-Parade in Ost-Polen“, DLF-Beitrag vom 7.8.2019, https://srv.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.3265.de.html?mdm:audio_id=756605

Florian Kellermann: „Polen - Missbrauchsfilm sorgt für Aufregung“, DLF-Beitrag vom 15.5.2019, https://srv.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.3265.de.html?mdm:audio_id=738005

Margarete Wohlan: „Polen vor der Wahl - Die scheinheilige Rolle der Kirche“, DLF-Beitrag vom 1.10.2019, https://srv.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.3265.de.html?mdm:audio_id=774262

Online

Meret Baumann: „Polen kämpft für ‚Homo-freie Zonen‘“, 25.7.2019, NZZ, <https://www.nzz.ch/international/polen-kaempft-fuer-homo-freie-zonen-ld.1498160>

Dorothee Beck/Barbara Stiegler: „Das Märchen von der Genderverschwörung. Argumente für eine geschlechtergerechte und vielfältige Gesellschaft“, Friedrich Ebert Stiftung, <http://library.fes.de/pdf-files/dialog/13544.pdf>

Alice Botha: „Ich bin keine Ideologie, ich will nur lieben“, 2.8.2019, ZEIT online, <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2019-08/homosexualitaet-polen-social-media-kampagne-hashtag-lgbt/komplettansicht>

Lauren Chadwick: „Archbishop warns of 'rainbow plague' amid LGBT tensions in Poland“, 3.8.2019, <https://www.euronews.com/2019/08/02/archbishop-warns-of-rainbow-plague-amid-lgbt-tensions-in-poland>

Anja Datan-Grajewski: „Schwule und Lesben in Polen: Leben im Dauerstress“, 27.5.2020, mdr, <https://www.mdr.de/nachrichten/osteuropa/land-leute/polen-schwule-lesben-corona-100.html>

Małgorzata Druciarek: „Frauenrechte in Zeiten des Populismus“, in: PolenAnalysen Nr. 212 vom 6.2.2018, <https://www.laender-analysen.de/polen-analysen/212/>

Małgorzata Druciarek: „‘Schwarzer Protest‘ – in Richtung eines neuen ‚Kompromisses‘ beim Abtreibungsrecht?“, in: PolenAnalysen Nr. 191 vom 15.11.2016, <https://www.laender-analysen.de/polen-analysen/191/>

Philipp Fritz: „In Polen eignen sich Homosexuelle noch als Feindbild“, 11.10.2019, WELT, <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article201654336/Parlamentswahl-In-Polen-eignen-sich-Homosexuelle-noch-als-Feindbild.html>

Irene Hahn-Fuhr/Gert Röhrborn: „Unterschätzte Offenheit: Homophobie und Zivilgesellschaft in Polen“, 28.9.2015, <https://www.boell.de/de/2015/09/28/unterschaetzte-offenheit-homophobie-und-zivilgesellschaft-polen>

Małgorzata Fuszara: „Analyse: Der Streit um ‚Gender‘ und seine polnische Spezifik“, 2.4.2014, Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/181932/analyse-der-streit-um-gender-und-seine-polnische-spezifik>

Christina Hebel: „Revolution in Polens Provinz Schwuler erobert Rathaus von Słupsk“, SPIEGEL Online, 1.12.2014, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/polen-schwuler-erobert-biedron-gewinnt-buergermeisterwahl-in-slupsk-a-1005875.html>

Lena von Holt: „Die neuen, bunten Feinde“, 20/2019, Der Freitag, <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/die-neuen-bunten-feinde>

Elżbieta Korolczuk: „Polens LGBT-freie Zonen und globale Anti-Gender-Kampagnen“, ZOIS Spotlight 14/2020, 08.04.2020, <https://www.zois-berlin.de/publikationen/zois-spotlight/polens-lgbt-freie-zonen-und-globale-anti-gender-kampagnen/>

Annika Leister: „Protest in Berlin gegen ‚LGBT-freie Zonen‘ in Polen“, 7.3.2020, Berliner Zeitung, <https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/protest-in-berlin-gegen-lgbt-freie-zonen-in-polen-li.78008>

Christoph von Marschall: „Ein Land und sein dunkles Geheimnis. Ein Youtube-Film wird zum Problem für Polens Regierung, 16.5.2019, Der Tagesspiegel, <https://www.tagesspiegel.de/kultur/ein-land-und-sein-dunkles-geheimnis-ein-youtube-film-wird-zum-problem-fuer-polens-regierung/24346142.html>

Agata Palickova: „Anti-christliche Antiwerte. Die Homophobie der polnischen Kirche“, 19.8.2019, Der Tagesspiegel, <https://www.tagesspiegel.de/politik/antichristliche-anti-werte-die-homophobie-der-polnischen-kirche/24919886.html>

Nadia Pantel: „Schwuler Politiker in Polen: Robert Biedroń, ein Mann gegen Muff“, Süddeutsche Zeitung, 27.11.2014, <https://www.sueddeutsche.de/politik/schwuler-politiker-in-polen-robert-biedron-ein-mann-gegen-muff-1.2238922>

Nathalie Pfeiffer/Alejandro Hainsfurth: „Freiheit, Gleichheit, Akzeptanz. In Polen müssen Menschen erklären, dass sie weder Pest, noch Invasion sind – sondern einfach LGBT“, fluter/Bundeszentrale für politische Bildung, 11.10.2019, <https://www.fluter.de/hetze-gegen-lgbt-polen>

Jerzy Sobotta: „Schwarzer Freitag in Warschau – Abtreibungsgesetz führt zur Massenprotesten“, 26.3.2018, <https://polen-pl.eu/schwarzer-freitag-in-warschau-abtreibungsgesetz-fuehrt-zur-massenprotesten/>

Karsten Schubert: „Sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung als Menschenrecht“, 12.9.2016, Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/internationales/weltweit/menschenrechte/231493/sexuelle-selbstbestimmung>

Błażej Warkocki: „Die Schwulenbewegung in Polen“; in: PolenAnalysen Nr. 139 vom 18.2.2014, <https://www.laender-analysen.de/polen/pdf/PolenAnalysen139.pdf>

o.A

ILGA-Bericht zur Situation der Menschenrechte von LGBTI-Menschen in Europa (auf Englisch): <https://www.ilga-europe.org/sites/default/files/Attachments/ilgaeurope-rainbowindex-2020-interactive.pdf>

Dossier: „Angriff auf die Demokratie? Anti-Gender-Bewegungen in Europa“, Gunda-Werner-Institut, <https://www.gwi-boell.de/de/angriff-auf-die-demokratie-anti-gender-bewegungen-europa>

„Jarosław Kaczyński fühlt sich von Homosexuellen bedroht“, 25.4.2019, Der Standard, <https://www.derstandard.de/story/2000102054922/jaroslaw-kaczynski-fuehlt-sich-von-homosexuellen-bedroht>

„LGBT-freie Zonen in Polen“, 30.6.2019, mdr, <https://www.mdr.de/nachrichten/osteuropa/politik/lgbt-freie-zonen-in-polen-100.html>

„Hooligans bewerfen Gay-Pride-Demonstranten mit Steinen“, 21.7.2019,
<https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-07/polen-homosexualitaet-proteste-gewalt>

„EU-Parlament kritisiert Hetze gegen Homosexuelle und fordert Kommission zum Handeln auf“, 18.12.2019, ZEIT online, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-12/polen-hetze-homosexuelle-eu-parlament-kritik>

„Frischer Wind für Polens Politik Robert Biedrón – der Emmanuel Macron Polens“, 11.1.2020, mdr, <https://www.mdr.de/nachrichten/osteuropa/politik/polen-pis-robert-biedron-100.html>

„Polen: Proteste gegen die Verschärfung des Abtreibungsgesetzes“, 15.4.2020, <https://www.dw.com/de/polen-proteste-gegen-die-versch%C3%A4rfung-des-abtreibungsgesetzes/a-53135011>

„Zehntausende demonstrieren gegen Abtreibungsgesetz“, 3.10.2016, ZEIT online, <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-10/polen-abtreibungsgesetz-europaweite-proteste>

„EU-Parlament fordert Stopp von Sexualkundeverbot in Polen“, ZEIT Online, 14.11.2019, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-11/sexuelle-aufklaerung-sexualkundeunterricht-polen-verbot-eu-parlament>

„Parlament verurteilt Kriminalisierung der Sexualerziehung in Polen“, Pressemitteilung des Europäischen Parlamentes, 14.11.2019, <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20191111IPR66217/parlament-verurteilt-kriminalisierung-der-sexualerziehung-in-polen>

Sexualkunde in Polen: „Wenn sie dich belästigen, bist du schuld“, 04.10.2018, <https://kurier.at/leben/polnisches-lehrbuch-wenn-sie-dich-belaestigen-bist-du-selbst-schuld/400135574>

„Tabu-Thema Sex. Topmodel startet Aufklärungsaktion in Polen“, ntv, 4.10.2018, <https://www.n-tv.de/panorama/Topmodel-startet-Aufklaerungsaktion-in-Polen-article20653560.html>

Beispiel-Film mit engl. UT

<https://www.youtube.com/watch?v=NJaZqiKZzW4&feature=youtu.be>